

# Projekt BEWOHNBARE WU

Studienprojekte

**Akademie der bildenden Künste Wien | Institut für Kunst und Architektur**  
Plattform für Ökologie, Nachhaltigkeit und kulturelles Erbe

## Wohnen im Beziehungsgeflecht

Die Moderne sah für die unterschiedlichen menschlichen Aktivitäten eine Trennung nach funktionellen und räumlichen Gesichtspunkten vor. Diese Zergliederung des modernen Lebens führte zu einer Reihe von Problemen. Auf der persönlich Ebene stellten sich Gefühle ein, die mit Begriffen wie Fragmentierung, Abkoppelung, Entfremdung und Verlust umschrieben werden können. Die Trennung von Wohnen und Arbeit ließ im größeren Maßstab ein immer bedrohlicher anwachsendes Ausmaß an Individualverkehr mit all den negativen Folgen hinsichtlich Umwelt und Ökologie entstehen. Neueste Studien stellen sogar gesundheitliche Folgen in Zusammenhang mit dem täglichen Pendeln zu und von der Arbeit. Innerhalb der zunehmenden Bedeutung eines qualitativsten Stadtlebens wird die

räumliche Wiedervereinigung der menschlichen Tätigkeiten eine zentrale Rolle spielen: Wohnen und Arbeiten rücken wieder näher zueinander. Dass dies mitunter in bestehenden Strukturen wie der WU geschehen könnte, wurde innerhalb dieser Aufgabe darzustellen versucht.

Dabei wurde einerseits versucht, sehr konkret vorzugehen (spezifische Bewohner mit spezifischen Tätigkeiten), andererseits wurde die Aufgabe aber auch als strategische Übung aufgefasst. Wie etwa lässt sich ein Bau dieser Größe hinsichtlich des darin stattfindenden Gebrauchs transformieren? Welche Rolle können dabei Einzelelemente wie z. B. Stieghäuser übernehmen?

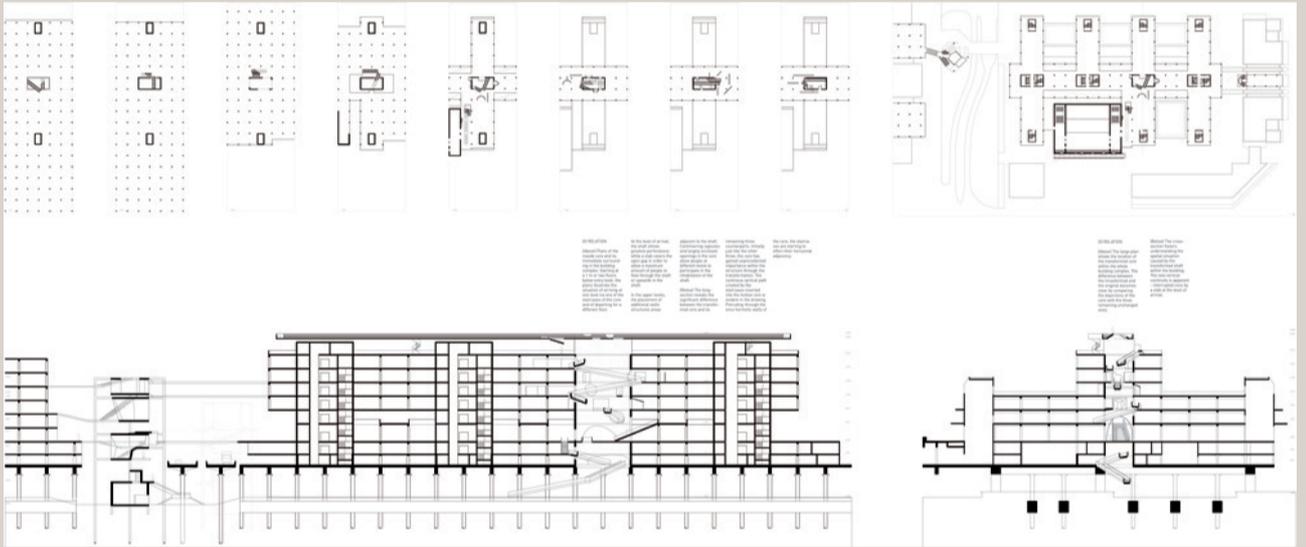
## RAUM HABEN – DIE WU ALS LOFT

von Christopher Ghouse



## DIE VERTIKALE ALS ORDNENDEN UND RAUMERZUGENDES KONSTRUKT

von Laurenz Berger



## MINIMALER EINGRIFF – VOM BÜROGESCHOSS ZUM WOHNGESCHOSS

von Admir Selimovic



# Akademie der bildenden Künste Wien